

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 25.06.2023

Lesejahr A 12. Sonntag

© Edith Furtmann 6/2023

Lied Gl 144 nun jauchzt dem Herren alle Welt 1+2

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du sprichst uns Mut zu

Herr, erbarme Dich.

Wir sollen uns zu Dir bekennen

Christus, erbarme Dich.

Wir brauchen keine Angst zu haben

Herr, erbarme Dich.

Lesung Röm 5,12-15

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten. Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist.

Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheimgefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteilgeworden.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 437 meine engen Grenzen

Evangelium Mt 10,26-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.

Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern!

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Immer häufiger werde ich gefragt: wie kannst Du noch katholisch sein? Es ist nicht mehr „in“, katholisch zu sein, und dafür habe ich ein gewisses Verständnis: viele hadern mit den Entwicklungen innerhalb der Kirche, viele sind entsetzt von Missbrauch und unzulänglicher Aufklärung, immer mehr hochrangige deutsche Kirchenmänner werden entdeckt, die in Vertuschung verstrickt waren: meine Antwort auf die erste Frage ist einfach: ich glaube, dass man nur innerhalb der Kirche die Kirche verändern kann.

Noch häufiger allerdings werde ich – auch von Menschen, die (noch) einer christlichen Konfession angehören – gefragt: wie kannst Du angesichts der Vorfälle in der globalen Welt an Gott glauben? Religion ist doch der Ursprung allen Übels. Oder: Gott ist doch ein Märchenwesen, für so naiv hätte ich Dich nicht gehalten. Und dann wird es schwierig. Man wird als Christin bestenfalls belächelt, oftmals auch für „mitschuldig“ erklärt: für die oftmals menschenverachtende Migrationspolitik christlicher Parteien, für allen Krieg und alles Elend, das jemals von den Religionen ausging, für den Missbrauch – die Liste ließe sich endlos erweitern. Dann kann ich erklären, was Christ sein für mich bedeutet. Manchmal gelingt es mir, manchmal nicht. Wenn aber dann die „Märchengestalt“ in den Fokus genommen wird, werde ich nicht mehr für voll genommen, weil ich Gottes Existenz nicht beweisen kann. Wenn die Theodizee Frage gestellt wird (wo war Gott, als...), dann werde ich auch schonmal angefeindet, weil ich an einen grausamen Gott glaube.

Wie gehe ich dann damit um? Stehe ich zu Jesus Christus, zum dreieinigen Gott, komme was wolle? Oder lasse ich mich von den Zweiflern oder gar von den Hatern anstecken?

Wobei Zweifeln durchaus erlaubt ist. Ich bin davon überzeugt, dass Gott keinen Katechismusglauben, der nicht hinterfragt wird, will: wo bliebe dann unsere Freiheit? Ich glaube, dass Gott einen aufgeklärten Glauben erwartet, einen, der Regeln nach ihrem Sinn fragt, der durchaus hadern kann, einen Zweifelglauben eben. Aus mir heraus setze ich mich mit Glaubensinhalten auseinander und versuche sie zu verstehen, und ich denke, genau so sollte es sein.

Aber bin ich verführbar? Oder gar feige, weil ich nicht belächelt oder angefeindet werden will? Trete ich für meinen Glauben ein und stehe dazu, Christin zu sein? oder verstecke ich ihn lieber, weil es das Leben in unserer modernen Welt einfacher macht?

Fragen, die jeder und jede von uns nur für sich allein beantworten kann.

Gott sagt uns zu: fürchtet Euch nicht, ich bin bei Euch.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 Wir glauben an den Vater

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, dreimal hast Du den Jüngern zugesprochen, dass sie sich nicht fürchten sollen. Dein Zuspruch gilt auch uns. Deshalb dürfen wir unsere Bitten vor Dich tragen:

- Oftmals haben wir Angst vor der Zukunft, vor einem Gespräch, vor einer Begegnung, einer Auseinandersetzung, die uns bevorsteht. Schenke uns das Vertrauen, dass wir uns darauf einlassen können, den Mut, es zu wagen und die Gelassenheit, es auf uns zukommen zu lassen.
- Immer wieder gibt es Menschen, die die Ängste ihrer Mitmenschen schüren, damit sie manipulierbarer sind, damit sie ihnen folgen, weil sie sich einen Vorteil davon versprechen. Schenke ihnen die Einsicht, dass es auch für sie selbst der bessere Weg ist, mit den Menschen gemeinsam nach Lösungen zu suchen, anstatt sie zu verunsichern
- Viele Katholiken hadern mit ihrer Kirche, viele Christ*innen sind verunsichert, oftmals erkennen Sie Deinen Weg mit sich nicht mehr. Steh ihnen bei auf ihrem schwierigen Weg und bleibe bei ihnen.
- Viele Menschen sind am Ende ihrer Kraft, sie wissen nicht mehr weiter, sie haben dem Leben nichts mehr entgegenzusetzen und wollen nicht mehr weitermachen. Schenke ihnen die Kraft, das Gute in ihrem Leben zu erkennen, die Perlen der Erinnerungen zu erkennen und sich anderen Menschen zu öffnen, um neue Wege zu finden
- Viele Menschen haben es sich zur Aufgabe gemacht, anderen Menschen beizustehen, ihnen ihre Ängste nehmen, ihnen neue Wege aufzuzeigen. Stärke sie in ihrem tun.
- Viele Menschen haben Angst vor den Fremden, die bei uns Heimat suchen: lass sie Dich in den Fremden erkennen und Wege finden, Fremde zu Freunden zu machen.
- Steh den Kranken in ihrer Angst bei und nimm die Verstorbenen auf in Dein Reich

Herr Jesus Christus, Dein Zuspruch gilt auch für uns: fürchtet Euch nicht. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nie tiefer fallen können als in die Hand des Vaters. Amen

Vater unser

Lied: 421 Mein Hirt ist Gott der Herr 1+3

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus. Du sorgst gut für uns, damit auch wir gut für unsere Mitmenschen sorgen können. Wir danken Dir für Deine Stärkung auf unserem Weg.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 803 kleines Senfkorn Hoffnung